Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 25 (1921)

Artikel: Zwei Lieder der Liebe

Autor: Zahn, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-572073

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

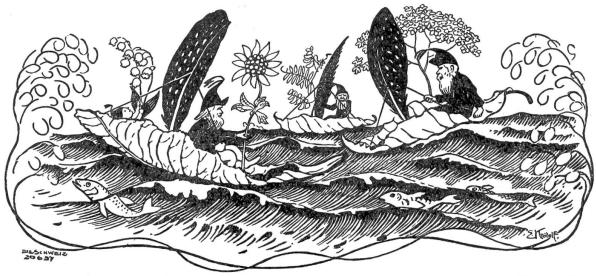
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ernft Kreidolf, Bern.

Blumenforfo.

Zwei Lieder der Liebe

Von Ernft Babn, Meggen.

1.

Wie seltsam das Leben ist! Es war, als ob nichts mir gefalle. Seit du mir gegeben bist, Verstummten die Wünsche mir alle.

Mein Herz ist so ruhevoll Wie Seen, die abendentschlafen, Weiß nicht, wie es danken soll, Oaß unsere Wege sich trafen,

Daß deine Hände sich So fest um die meinen geschlungen, Daß unabänderlich Mein Tag in dem deinen verklungen.

Wie seltsam das Leben ist! Ich lebte es achtlos und eilig. Seit du mir gegeben bist, Ward sede Stunde mir heilig.

2.

Die Säle strahlten im Festlichtschein, Geschäftige Diener eilten herum, Und schöne Frauen rauschten herein, Rings um mich war Lachen und Stimmengesumm. Jetzt setzte ein Künstler sich ans Klavier. Es perlten die Töne. Und wie sie verhallt, Erquickten ihn eilig, erstickten ihn schier Die Damen mit ihres Beifalls Sewalt.

Man winkte sich zu und man sprach und man pries. Die Hausfrau wandte sich gütig zu mir Und rühmte den andern und mich und verhieß Mir für diesen Abend noch manches Pläsier.

Da plötzlich versank mir die gleißende Welt, Das redende Rund und das leuchtende Licht, Und nur eine Sche war sanft noch erhellt, Und in ihr erblickt ich dein stilles Sesicht.

Zwei tieftiefe Augen grüßten mich groß Und waren voll Wissens und liebedurchlacht. Da wuchs mir die Freude so grenzenlos, Da trat ich ans Fenster und sah in die Nacht.

Es schwirrten die Stimmen, es Llang der Kristall, Es rauschte von Seide, — ich hörte nicht zu. Die Nacht war voll Sterne. Ich sah in das All. Und nichts war auf Erden, als — ich und du.

Sa Elama oder Die Wiedergeburt.

Romodie in drei Aften von Paul Ilg, Berlin-Wilmersdorf.

Stareh Sossima: Entscheibe bich für bemütige Liebe, so wirst du die ganze Welt bezwingen. Die bemütige Liebe ist eine furchtbare Kraft und thresgleichen gibt es nicht.

Berfonen:

Daniel Habersaat, Bundesbotschafter. Dr. Jürgens, Lehrer der Eugenik, Rienößl,
Rulakowsky,
Wirz,
Mutter Thamar,
Mutter Bogenhart,
Mrs. Whiton,
Frau Scheel,
Frau Mauch,
Lisa,
Nelly,
(Mitglieder des Ga Llama=Bundes).
Fliegauf, Musikus.
Jenny, seine Frau.
Dr. Klöpfer, Arzt.
Scheel, Landwirt.
Ein Naturmenschenpaar.
Hallererin.

Bauern, Mitglieder des Ga Llama-Bundes. Ort: Eine Siedlung in Großstadt-Nähe. Zeit: Gegenwart.

Zwischen dem ersten und zweiten Aft liegt ein Zeitraum von mehreren Wochen.

Erster Aft.

Diele und Wohnraum im Hause der Mutter Bogenhart. In der Mitte Glasschiebetür. Im Hintergrund Veranda mit Ausblick auf Garten und Hügelland. Einsache, saubere Einrichtung: Runder Tisch, Glasschränke, Rommode, Kanapee. An den Wänden Vilder: "Auferweckung des Lazarus", "Hochzeit zu Cana" usw., sowie das Porträt des Meisters im weißen Wantel mit bartlosem Gesicht und üppigem Haupthaar. Vorn rechts Eingang mit Garderobe, links Kücheneingang und Treppe zum Oberstock. Hinten links Schlafzimmertür, rechts offenstehende Tür zum Wussikzimmer.

Sommermorgen. Offene Fenster. Ries nößl, eine durch Hagerkeit, Glatkopf, eitel feierliches Gehaben komisch wirkende Ers